



## A Eine Stelle in Dresden

### 1 Mein Umgang mit dem Computer



Fragen Sie sich gegenseitig zu Ihren Gewohnheiten beim Umgang mit dem Computer/elektronischen Medien. Berichten Sie.

googeln | chatten | mailen | scannen | schreiben | skypen | fotografieren | filmen | hochladen | runterladen | arbeiten | ...

Googelst du viele Begriffe auf Deutsch?

Ich google viel, aber oft in meiner Muttersprache, nicht auf Deutsch.

Aber das könntest du auch auf Deutsch tun! Dann lernst du was.

Ja, vielleicht hast du recht. Ich probiere es mal.

### 2 Neuigkeiten!



a Lesen Sie die Mail von Christian an seinen Freund Olaf. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

Halbleiterfirma = Firma, die Mikrochips entwickelt bzw. produziert

Hi Olaf,  
 es gibt tolle Neuigkeiten! Stell dir vor, ich habe die Stelle bei der Halbleiterfirma Inchip in Dresden bekommen! Ich bin echt glücklich, dass es geklappt hat. Ich freue mich sehr darauf, nach Dresden zu ziehen, denn die Stadt ist richtig schön. Ich habe auch schon das Zentrum gesehen: Am Neumarkt hat man einige der zerstörten Barockhäuser nach den alten Plänen wieder aufgebaut, ebenso die Frauenkirche, die ja im Krieg komplett zerstört war. Am Samstag habe ich dann eine Dampferfahrt auf der Elbe in die Sächsische Schweiz gemacht, die ja gar nicht weit von Dresden ist. Da kann man toll wandern und klettern. Also, auf nach Dresden – am 1.7. fange ich an. Tschüss Christian

- |  | r                        | f                        |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Christian hat eine Arbeit gefunden.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Frauenkirche wurde nach dem Krieg nicht wieder aufgebaut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Sächsische Schweiz ist in der Nähe von Dresden.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Dort kann man sehr gut bergsteigen.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Was zeigen die Fotos oben? Markieren Sie die Namen aus der Mail in 2a.

### 3 Christians Arbeitsvertrag

a Ordnen Sie die Überschriften den Paragraphen des Arbeitsvertrags zu.

 A 2b-3

Tätigkeit | ~~Probezeit~~ | Arbeitszeit | Arbeitsort | ~~Beginn/Dauer des Arbeitsverhältnisses~~ | Gehalt | Kündigung | Urlaub | Überstunden

#### Arbeitsvertrag

zwischen  
 der Inchip GmbH  
 Wilschdorfer Landstraße 232, 01109 Dresden – im Folgenden Arbeitgeber genannt –  
 und  
 Herrn Christian Lindner, Boppstraße 118, 55118 Mainz – im Folgenden Arbeitnehmer genannt –

§ 1 Beginn/Dauer des Arbeitsverhältnisses/Probezeit

- (1) Das unbefristete Arbeitsverhältnis beginnt am 01.07.2016.  
 (2) Die Probezeit beträgt sechs Monate.

§ 2 \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

- (1) Der Arbeitnehmer wird angestellt als Informatiker.  
 (2) Arbeitsort ist Dresden.

§ 3 \_\_\_\_\_

Der Beschäftigte erhält für seine vertragliche Tätigkeit ein monatliches Gehalt von 4.038,00 € brutto.  
 Das Gehalt wird zum 28. des Monats ausgezahlt.

§ 4 \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

- (1) Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt bei einer 5-Tage-Woche 40 Stunden. Der Arbeitsbeginn kann individuell erfolgen, es gilt aber eine Kernarbeitszeit von 10.00 – 15.00 Uhr. Gearbeitet wird an den Tagen Montag bis Freitag.  
 (2) Werden Überstunden geleistet, so können sie in Freizeit umgewandelt werden.

§ 5 \_\_\_\_\_

Der Arbeitnehmer hat Anspruch auf einen Jahresurlaub von 30 Arbeitstagen.  
 Die Urlaubszeit wird im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung festgelegt.

§ 6 \_\_\_\_\_

Die Kündigung muss schriftlich erfolgen. Die Kündigungsfrist für den Arbeitnehmer beträgt sechs Wochen zum Quartalsende.

b Lesen Sie den Arbeitsvertrag in 3a noch einmal. Wählen Sie die richtige Antwort bei den Aufgaben.

 A 3

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Die Probezeit ...<br/>         a. <input type="checkbox"/> beträgt ein halbes Jahr.<br/>         b. <input type="checkbox"/> endet am 1.7.2017.<br/>         c. <input type="checkbox"/> dauert ein Jahr.</p> <p>3. Die Arbeitszeit ...<br/>         a. <input type="checkbox"/> ist flexibel und kann selbst bestimmt werden.<br/>         b. <input type="checkbox"/> beträgt 38,5 Stunden pro Woche<br/>         c. <input type="checkbox"/> ist frei, aber von 10 – 15 Uhr muss der Arbeitnehmer in der Firma sein.</p> | <p>2. Das Gehalt ...<br/>         a. <input type="checkbox"/> wird zu Beginn des Monats gezahlt.<br/>         b. <input type="checkbox"/> wird monatlich ausgezahlt.<br/>         c. <input type="checkbox"/> erhält der Arbeitgeber.</p> <p>4. Die Kündigung ...<br/>         a. <input type="checkbox"/> muss man per Post zum Quartalsende schicken.<br/>         b. <input type="checkbox"/> muss man schreiben.<br/>         c. <input type="checkbox"/> muss man 6 Wochen vor der Kündigungsfrist abgeben.</p> |
|---|--|

c Wie sehen Arbeitsverträge in Ihrer Heimat aus? Sprechen Sie im Kurs.



## B Der erste Arbeitstag

### 1 Es gibt viel zu erledigen

- 161 **a** Hören Sie Christians Gespräch mit seinem Chef Dr. Baumann. Über welche Themen sprechen sie? Kreuzen Sie an.
- a.  Arbeitszeit    b.  Intranet    c.  Urlaub    d.  Überstunden    e.  Passwörter
- 161 **b** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal und beantworten Sie die Fragen.
1. Wie fühlt sich Christian an seinem ersten Arbeitstag?
  2. Was hat Christian sich in der Personalabteilung zeigen lassen?
  3. Was braucht Christian noch und wo bekommt er es?
  4. Warum möchte Christian einen Tag frei haben?
  5. Was muss Christian mit seinem Urlaubsantrag machen? (2 Infos)

### 2 Grammatik auf einen Blick: „(sich) lassen“ + Verb

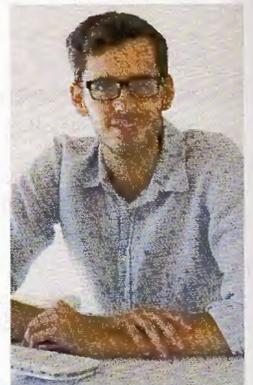
- 161 **a** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal. Was hören Sie: a oder b?
1. a.  Ich habe mir auch schon das Intranet zeigen lassen.  
b.  Ich habe mir auch schon das Internet zeigen lassen.
  2. a.  Lassen Sie sich dort die Passwörter geben!  
b.  Lassen Sie sich dort die Daten geben!
  3. a.  Sie können ihn dann noch der Personalabteilung zukommen lassen.  
b.  Sie müssen ihn dann noch der Personalabteilung zukommen lassen.
- B 2 **b** Was fällt auf? Kreuzen Sie in den Regeln an.
1. Das Verb „(sich) lassen“ benutzt man oft mit einem 2. Verb im a.  Infinitiv.    b.  Partizip Perfekt.
  2. Das Perfekt von „lassen“ + Verb bildet man mit „haben“ a.  Partizip Perfekt.    b.  Infinitiv.
  3. In Sätzen mit einem Modalverb sowie im Perfekt steht „lassen“ a.  vor  
b.  nach dem Infinitiv des 2. Verbs.

### 3 Kletterpartner gesucht

Lesen Sie den Eintrag von Christian im Intranet seiner Firma. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

Liebe Inchipler,  
ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Christian Lindner, ich bin Diplom-Ingenieur und habe an der Uni Paderborn Informationstechnik mit dem Schwerpunkt Mikrosystemtechnik studiert.

- 5 Nach dem Vordiplom habe ich ein Jahr in Berkeley (Kalifornien) studiert. Ich verstärke nun das Team von Dr. Baumann und freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben hier: Ich bin für das Layoutdesign verantwortlich. Seit dieser Woche arbeite ich nun bei Inchip. Ich bin sehr kulturinteressiert, da hat Dresden ja viel zu bieten. Außerdem klettere ich gern in meiner
- 10 Freizeit und ich suche noch einen Kletterpartner. Wer fährt regelmäßig in die Sächsische Schweiz und nimmt mich mit? Wer kann mir Klettertouren empfehlen oder einen Kletterverein? Freue mich auf Antworten!  
Christian Lindner



1. Warum schreibt Christian den Eintrag im Intranet? (2 Infos)
2. Welche Ausbildung hat Christian?
3. Wo hat er studiert?
4. Welche Aufgaben hat er nun in der Firma?

Das Layoutdesign enthält die Informationen über die Bauteile eines Chips und deren Lage auf dem Chip. Diese Informationen braucht man für die Produktion der Chips.

### 4 Anzeigen im Intranet

a Lesen Sie die Anzeigen. Welche Anzeige könnte für Christian interessant sein? Warum?



**1 Achtung: Englische Muttersprachler / innen:**  
Suche Tandempartner / in für Englisch, einmal pro Woche, in der Mittagspause, in der Cafeteria. Möchte mein Schulenglisch verbessern, helfe gerne beim Deutschlernen. Holger Fahr, Tel. -3465

**2 Kinderzimmermöbel zu verkaufen!**  
Verkaufe Babybett gebraucht, 2 Jahre alt, 2 Kinderstühle und -tisch, Kinderzimmerkommode, neu, für nur 50 €. Nesrin Schlüter, Tel: -4569

**3 Konzertkarten abzugeben**  
für Konzert am 28.8., 19 Uhr, in der Frauenkirche. Programm: „Messe Es-Dur“ von Franz Schubert. 12,50€ / Karte. Gaby Reiser, Tel.: -3478

b Hören Sie Christians Gespräch mit Gaby Reiser. Lesen Sie die Aufgaben dazu und wählen Sie dann: Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)?



- |  |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|
|  | <b>r</b>                 | <b>f</b>                 |
| 1. Christian geht am Sonntag klettern.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Christian hat mit 17 Jahren mit dem Klettern begonnen.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Er hat das Klettern in einem Verein gelernt.            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Er ist früher jeden Sommer in die Berge gefahren.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Er will in Dresden jedes Wochenende in die Berge gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

c Lesen Sie die Anzeigen in 4a noch einmal. Welche Formulierungen sind typisch für Anzeigen? Kreuzen Sie an.

- |                       |                          |  |                          |
|-----------------------|--------------------------|--|--------------------------|
| 1. Infinitiv mit „zu“ | <input type="checkbox"/> | 4. Verben im Präsens ohne Personalpronomen | <input type="checkbox"/> |
| 2. Passiv             | <input type="checkbox"/> | 5. Adjektive undekliniert nachgestellt     | <input type="checkbox"/> |
| 3. Imperativ          | <input type="checkbox"/> |  |                          |

### 5 Gemeinsam einen Ausflug planen

a Sie und Ihr/e Gesprächspartner / in planen einen Ausflug am Wochenende. Sie überlegen gemeinsam, welche Vorbereitungen notwendig sind. Überlegen Sie sich, was zu tun ist und wer von Ihnen welche Aufgaben übernimmt. Sprechen Sie über die Stichpunkte auf dem Notizzettel. Notieren Sie sich Ihre Vorschläge. Die Redemittel helfen.



**Vorschläge machen:**

Wie wäre es am ....? | Wollen wir vielleicht ...? | Hättest du Zeit am ...?

**auf Vorschläge reagieren:**

Das passt mir gut / nicht so gut. | Das geht (nicht).  
Wie wäre es aber am ...? | Da kann ich (nicht).  
Aber ich könnte am / um ....

**Aufgaben verteilen:**

Wir brauchen ... | Wer kann das einkaufen? |  
Könntest du ... mitbringen? | Ich kümmere mich um ....

– Wann?  
– Wo?  
– Treffpunkt? Treffzeit?  
– Essen und Trinken?  
– Material?  
– Verkehrsmittel?  
– Wer kommt noch mit?  
– ...

b Spielen Sie kleine Dialoge. Sprechen Sie mit einem Partner / einer Partnerin über Ihren Ausflug.

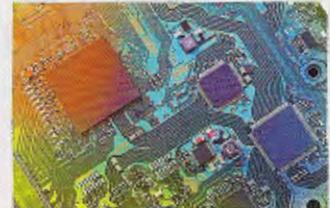
c Berichten Sie im Kurs über Ihre Planung.

## C Silicon Saxony

### 1 Mikrochips – Made in Sachsen

**a** Lesen Sie den Zeitungsartikel zum Standort Dresden und markieren Sie die Informationen zu den Stichpunkten.

Das Bundesland Sachsen hat eine lange Geschichte als Industrieregion. Und auch heute ist Sachsen eines der wichtigsten Länder für moderne Technologien, z. B. für die Mikroelektronik. Denn hier werden die winzigen Mikrochips entwickelt und produziert, ohne die unser heutiges Leben gar nicht denkbar wäre. Ob in der Auto- und Computerindustrie, bei den Herstellern von Handys oder in der Konsum- und Unterhaltungselektronik: Die Nachfrage nach Chips wächst weiter.



Das Herz der Mikroelektronik schlägt in Dresden. Den Anfang machte der Physiker Werner Hartmann 1961 mit der Gründung der „Arbeitsstelle für Molekularelektronik“ (AME) für die Entwicklung und Herstellung von Mikrochips. Heute haben viele international tätige Firmen ihre Fabriken in Dresden, deshalb ist die Stadt an der Elbe das größte Halbleiterzentrum in Europa und der fünfwichtigste Standort in der Welt. Nach Informationen der Landesregierung beschäftigen über 200 Unternehmen rund 22.000 Personen allein im Bereich

der Mikroelektronik. „Silicon Saxony“ nennt man Dresden deshalb heute – nach dem amerikanischen Zentrum der Mikroelektronik „Silicon Valley“ im Süden von San Francisco. „Silicon“ – Silizium, das Halbmetall, das man für die Produktion der Chips braucht, wird aus Sand gewonnen und wird in einem sehr komplizierten Prozess zu Siliziumscheiben verarbeitet, den sogenannten Wafern. Das passiert nicht weit von Dresden, in der kleinen Stadt Freiberg, wo es hochmoderne Werke für die Waferherstellung gibt. Wichtig für den Erfolg des Standorts ist aber auch die enge Kooperation mit den Hochschulen und Universitäten des Landes. So kann man z. B. an der TU Chemnitz und an der TU Dresden Mikroelektronik studieren.

Die qualifizierten Fachkräfte und die Nähe zu den Forschungsinstituten machen Dresden und Umgebung zu einem sehr attraktiven Standort. Auch die Firmen haben dies erkannt und einen Verein gegründet, der „Silicon Saxony e.V.“ heißt. Er verbindet Hochschulen, Firmen, Zulieferer und öffentliche Einrichtungen, so dass sich diese Branche weiterhin erfolgreich entwickeln kann.



- |  |                              |
|--|------------------------------|
| 1. Besonderheit Sachsens?                      | 5. Spitzname von Dresden?    |
| 2. Mikrochips – wofür?                         | 6. Material für Chips?       |
| 3. Beginn der Mikroelektronik in Dresden?      | 7. Universitäten in Sachsen? |
| 4. Rolle der Mikroelektronik in Dresden heute? | 8. Gründe für den Erfolg?    |

**c 1-2** **b** Schreiben Sie mithilfe der in 1a markierten Informationen und der Redemittel unten eine Textzusammenfassung.

Es wird berichtet, dass ... | Außerdem informiert der Artikel darüber, dass ... | In dem Zeitungsartikel „...“ geht es um ... | Als Beispiel wird ... genannt. | Wichtig ist außerdem noch die Information, dass ...

**c** Tauschen Sie die Texte mit einem Partner / einer Partnerin und korrigieren Sie die Fehler. Achten Sie dabei auch auf folgende Punkte:

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| - Alle wichtigen Informationen im Text? | - Verben auf richtiger Position? |
| - Zusammenhänge klar?                   | - Adjektivendungen korrekt?      |
| - Zu viele Wiederholungen?              | - Alle Satzzeichen da?           |
| - Großschreibung der Nomen beachtet?    | - ...                            |

**d** Hängen Sie die Texte an der Tafel im Kurs auf. Gehen Sie herum und lesen Sie, was die anderen geschrieben haben.

**2 Einen Monat später: Gespräch mit Christian**

Hören Sie ein Gespräch mit Christian. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

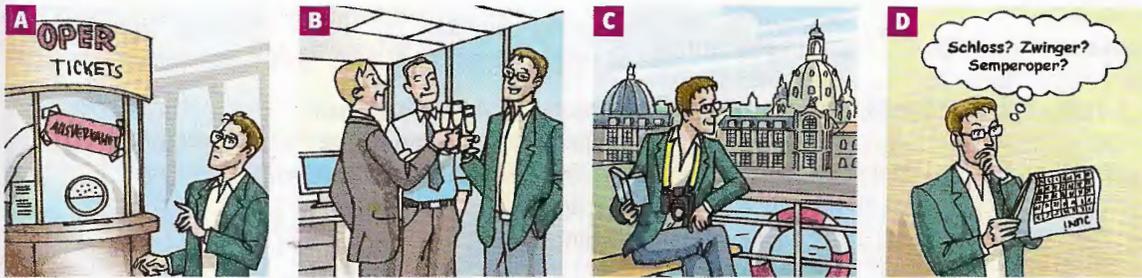
163-164

- |  |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|
|  | r                        | f                        |
| 1. Christian ist wegen des Studiums nach Dresden gekommen.       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Er hatte keine Probleme, nach Dresden umzuziehen.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. In seiner Freizeit wandert Christian am liebsten.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Er arbeitet als Angestellter in einer großen Firma.           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. In Dresden gibt es sehr viele Mikroelektronik-Firmen.         | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Arbeitszeit beginnt um 10.00 Uhr und endet um 17.00 Uhr.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Christians Kollegen kommen aus der ganzen Welt.               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Christian hat bisher nur ein paar Sehenswürdigkeiten besucht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Er hat Karten für die Semperoper gekauft.                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Christian will nur einige Jahre in Dresden bleiben.          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**3 Grammatik auf einen Blick: Modalverben im Perfekt**

a Ordnen Sie die Sätze den Bildern unten zu.

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 1. So habe ich Dresden und seine Umgebung kennenlernen können. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Schloss habe ich noch nicht besuchen können.            | <input type="checkbox"/> |
| 3. Gestern haben wir ein spannendes Projekt beenden können.    | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich habe keine Opernkarten mehr bekommen können.            | <input type="checkbox"/> |



b Schreiben Sie die Sätze aus Aufgabe 3a in die Tabelle. Was fällt auf? Kreuzen Sie in den Regeln an.

C3

	Position 2		Satzende
So	habe	ich Dresden und seine Umgebung	kennenlernen können.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1. Das Perfekt der Modalverben bildet man mit „haben“ + | a. <input type="checkbox"/> Partizip Perfekt.                     | ! |
|   | b. <input type="checkbox"/> Infinitiv vom Modalverb.              |   |
| 2. Die Modalverben stehen am Satzende                   | a. <input type="checkbox"/> vor dem Infinitiv des zweiten Verbs.  | ! |
|   | b. <input type="checkbox"/> nach dem Infinitiv des zweiten Verbs. |   |

**4 Ich habe einen Traum ...**

Wo und wie möchten Sie einmal leben und arbeiten? Warum? Schreiben Sie einen Text über Ihre Träume.

C4

Ich träume davon, eines Tages in ... leben zu können. |  
 Ich wünsche mir, später als ... arbeiten zu können,  
 denn ... | Mein Traum ist es, als ... arbeiten zu können,  
 weil ...

Ich habe schon immer ... werden wollen. |  
 Ich habe schon immer in ... leben wollen,  
 weil ... | Ich habe schon immer als ...  
 arbeiten wollen. Deshalb ...